

Ansprache zur Schließung des Konvents in Höchstberg

Eva Meckes, 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates Höchstberg, 23.10.2016

Liebe Schwestern Emanuela, Elsbeth, Monika, Christiana und alle ehemaligen Höchstberger Schwestern,

14 segensreiche und mit vielen neuen positiven Erfahrungen gefüllte Jahre für unsere Kirchengemeinde „St. Maria“ gehen heute leider zu Ende. Für unsere Gemeindemitglieder, aber auch für viele Wallfahrer, ist es immer noch sehr schwer vorstellbar, dass unsere Wallfahrtskirche künftig ohne die Schwestern aus Sießen sein soll.

Schon allein durch die Anwesenheit der Schwestern war hier eine Atmosphäre der Begegnung und des tiefen Glaubens zu spüren. Bei vielen Festen und Gelegenheiten gab es die Einladung an die Gemeinde, das Abendgebet mit stiller Anbetung mit zu beten.

Ihre Offenheit stellten die Schwestern am 10. Mai 2014 unter Beweis als sie beim „Tag der offenen Klöster“ alle Interessierten zu sich ins Pfarrhaus einluden. Hier konnte sich jeder ein Bild davon machen, wie das Leben als Schwester in einem Konvent funktioniert.

Am 26.08.2002 zogen Sr. Karin und Sr. Lena in unser Pfarrhaus ein und gründeten die Kommunität „St. Antonius“. Von Anfang an waren die Schwestern sehr präsent und belebten unser Gemeindeleben auf vielfältige Weise.

Sr. Karin setzte natürlich schon von Amtswegen die meisten Akzente in unserer Kirchengemeinde. War sie doch die erste Frau in unserer Diözese, der per bischöflichem Dekret die Leitung einer Gemeinde anvertraut wurde.

Als Sr. Karin im Jahr 2008 in den Generalrat des Klosters gewählt wurde, übernahm Sr. Katharina für zwei Jahre ihre Stelle als Gemeindeleiterin. Deren Nachfolgerin war dann Sr. Ursula, die wir im Juli bereits aus unserer Kirchengemeinde verabschieden mussten.

Alle drei vertraten unsere Kirchengemeinde nach innen und nach außen, waren Mitglied des Kirchengemeinderates und organisierten unsere vielen Wallfahrten.

Was mit unserem ehemaligen Pfarrer Paul Notz begann, wurde von den Schwestern weitergeführt und sogar noch ausgebaut und ergänzt.

Dass die Schwestern ihre Aufgaben in Höchstberg hervorragend erledigten, wurde auch von außen positiv wahrgenommen.

So war es nicht verwunderlich, dass die Diözese im Jahr 2012 nach Gesprächen hier vor Ort bestärkt war, dieses neue Modell der Gemeindeleitung auch in anderen Orten einzuführen.

Aber auch viele andere Schwestern, die im Konvent lebten, bereicherten unser Gemeindeleben sehr.

Neben der Gründung des Bibelkreises engagierten sich die Ordensfrauen auch als Kommunionhelferinnen oder als Lektorinnen im Gottesdienst.

Außerdem erledigten die Schwestern den Kirchenschließdienst der letzten 14 Jahre gerne und zuverlässig.

Ebenso konnten wir uns auf zahlreiche Sießener Schwestern verlassen, die unsere Familienwallfahrt mit ihren Ideen und durch tatkräftiges Zupacken unterstützten.

Neben Sr. Lena, die ja die Schwester mit der längsten Dienstzeit in Höchstberg war, unterrichteten aus dieser Kommunität noch Sr. Anna Klara und Sr. Lioba an der freien katholischen Schule in Heilbronn.

Für die Ordnung in Haus und Garten waren die Schwestern Kleta, Christine, Gisela und nun zum Schluss Sr. Monika zuständig.

Sie, liebe Sr. Monika, durften leider nicht so lange in Höchstberg wirken, da Sie erst vor eineinhalb Jahren von Freiburg zu uns kamen. Zunächst mussten Sie nämlich dort bei Erzbischof Robert Zollitsch Ihre Künste als Hauswirtschafterin unter Beweis stellen, bevor Sie für würdig befunden wurden, im Höchstberger Pfarrhaus für Ihre Mitschwestern den Kochlöffel zu schwingen.

Als gute Seele im Haus waren Sie aber nicht nur für das Wohlergehen Ihrer Mitschwestern sondern auch für so manchen Gemeindebesucher zuständig. Wenn wir zum Beispiel für unsere Wallfahrtszelebranten keine geeignete Gaststätte ausfindig machen konnten, waren Sie zur Stelle und übernahmen die Bewirtung mit Bravur. Auch auf eine Kuchen-spende Ihrerseits, zum Beispiel für die Familienwallfahrt, konnten wir bei Bedarf immer dankbar zurückgreifen.

Sie beteiligten sich im Gemeindeleben indem Sie so manche Jubilare mitbesuchten und somit Ihre Verbundenheit zu uns Höchstbergern ausdrückten. Im Bibelkreis waren Sie eine feste Konstante und bereicherten auch hier die Gemeinschaft durch Ihre Anwesenheit und das Einbringen Ihrer Gedanken.

Nun fehlt nur noch eine Schwester in meiner Aufzählung, und das bist Du, liebe Sr. Christiana. Seit September 2013 warst du in Mosbach als Psychotherapeutin tätig und hast seither unseren Konvent verstärkt.

Auch Du hast Dich an unserem Gemeindeleben vielfältig beteiligt und Deine Ideen oft mit einfließen lassen. So hast Du für verschiedene Jugendgottesdienste eine Band gegründet, die diese Gottesdienste auch musikalisch zu etwas besonderem machten. Teile dieser Band hat Saskia heute Dir zu Ehren reaktivieren können und wir hoffen, dass Dir die Musik ein wenig Freude bereitet hat.

Auch bei der Organisation der Familienwallfahrt hast Du Dich gerne mit deinen Fähigkeiten eingebracht und somit unser Angebot noch erweitert. Natürlich war es auch für Dich selbstverständlich, dass Du Dich als Lektorin in unserer Gemeinde zur Verfügung gestellt hast.

Bei so manchem Fest- oder Wallfahrtsgottesdienst durften wir Deinem schönen Flötenspiel lauschen und auch den „Chorus Omnibus“ hast Du mit Deiner klaren Sopranstimme sehr bereichert.

Mit dem Angebot der Exerzitien im Alltag „Be my light“ hast Du Gläubige aus der näheren Umgebung angesprochen, die sich mit Dir regelmäßig im Pfarrhaus in Höchstberg trafen. Diese Gruppe wird auch weiterhin bestehen bleiben.

Vor drei Wochen durften wir dank Deiner Organisation noch ein letztes Mal das Ordenshochfest Eurer Gemeinschaft hier in unserer Kirche feiern. Zu Ehren des hl. Franziskus hast Du am 3. Oktober eine wunderschöne Vigilfeier und am 4. Oktober eine hl. Messe vorbereitet und zusammen mit Pfarrer Dannecker durchgeführt.

Hier hast Du nochmals die große Verbundenheit von Euch Sießener Schwestern mit unserer Gemeinde zum Ausdruck gebracht.

Nun ist leider der Tag gekommen an dem wir uns auch von Euch beiden noch verabschieden.

Im Namen der Kirchengemeinde aber auch ganz persönlich möchte ich mich für die vielen guten Taten und oft sehr bereichernden Begegnungen bedanken. Für Euer zukünftiges Leben und Wirken wünsche ich Euch alles erdenklich Liebe und Gute, vor allem aber Gottes reichen Segen.

Damit Ihr Euch auch in Sießen immer wieder gerne an Höchstberg erinnern könnt, haben wir für jede eine Fotografie unserer schönen Kirche und natürlich, wie mittlerweile schon obligatorisch, eine Wallfahrtstasse mit süßem Inhalt eingepackt.

Natürlich möchte ich mich auch bei der gesamten Klosterleitung und Eurer ganzen Gemeinschaft für die letzten 14 Jahre bedanken. Die Kirchengemeinde Höchstberg wurde in dieser Zeit durch das große Engagement der Schwestern, die vielen aufgeschlossenen Begegnungen und die enge Verbundenheit mit dem Kloster mehr als reichlich beschenkt. An diesen positiven Erfahrungen können wir noch lange zehren und so auch optimistisch in die Zukunft blicken.

Dem Kloster Sießen und allen Schwestern seiner Gemeinschaft wünsche ich im Namen unserer Kirchengemeinde eine gute segensreiche Zukunft und viele junge Schwestern die dafür sorgen, dass Euer Wirken noch an vielen Orten möglich sein wird und reiche Früchte trägt.

Ich bin mir sicher, dass „Unsere Liebe Frau vom Nussbaum“ ihren Mantel weit ausbreiten und somit weiterhin eine Brücke der Verbundenheit zwischen Höchstberg und dem Kloster Sießen sein wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst besteht noch die Gelegenheit für die ganze Gemeinde sich bei einem kleinen Umtrunk von den Schwestern zu verabschieden. Hier auch gleich ein großes Dankeschön an alle Bäckerinnen und den Kirchengemeinderat für die Bewirtung.